

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 13. Stück.

Den 28. März 1829.

---

Inhalt.

Sehnsucht nach dem May. — Sonntag Lätare. Früh-  
lings Anfang. — Armensache. — Bitte. — Anzeige. —  
Verzeichniß der Gebornen &c. — 71 Bekanntmachungen. —  
Pränumerationsanzeige.

---

I.

Sehnsucht nach dem May.

---

Wann kommst du, Freudenbringer?  
Wann kommst du, holder May?  
Du starker Frostbezwinger,  
Wir sehnen dich herbey!  
Nach deinen warmen Lüften  
Verlangt des Greises Herz.  
In deinen Blumendüften  
Erwacht der Jugend Scherz.

XXX. Jahrg.

(13)

Am

Am grünen Waldgehege  
 Laß deine Weilchen blühen,  
 Und am besonnten Wege  
 Die Apfelbäume glänzen.  
 Auf, führe deine Heerden  
 Hinaus zum Vergeshang;  
 Und laß lebendig werden  
 Die Haine vom Gesang.

Was säumest du so lange?  
 Was bläst so rauh der Nord?  
 Was droht mit wildem Drange  
 Der Winter fort und fort?  
 „Nicht lang' mehr soll er dräuen!  
 „Denn schon sein Bollwerk fiel  
 „Und floß dahin, der freyen,  
 „Der mächt'gen Wellen Spiel.

„Bald stirbt sein letztes Wüthen  
 „Im Sonnenlächeln hin  
 „Und tausend Lenzesblüthen  
 „Erfreuen Herz und Sinn.  
 „Und tausend Stimmen schallen  
 „Boll Jubel fern und nah;  
 „Und Alle sagen's Allen:  
 „Der Lenz, der Lenz ist da!“

## II.

## Sonntag Lätare. Frühlings Anfang.

Der vierte Fasten = Sonntag, diesmal der 29. März, wird im Kalender und bey kirchlichen Handlungen mit dem Namen Laetare (Freue dich) bezeichnet, weil an diesem Sonntage in der alten lateinischen Kirche die öffentliche Gottesverehrung mit den Worten: Laetare Jerusalem! (Jes. 66, 10.) anfang. Dieser Sonntag wurde auch wohl der Tod = oder Todten = Sonntag genannt, sehr wahrscheinlich deswegen, weil ehemals um diese Zeit ein Frühlingsfest, ein Fest zum Andenken des beendigten Winters und angefangenen Frühlings von den alten heidnischen Slaven \*) gefeyert wurde, wobey sie auch noch symbolische Bilder des Winters, und der oft eintretenden Wirkung desselben, des Todes, in Processionen mit lautem Gesang umhertrugen und zuletzt diese Bilder freudig vernichteten. Das hieß den Tod austragen. Als sich hernach die Slaven zum Christenthum bekannten, behielten sie dieses Volksfest bey und verlegten es auf den Sonntag Lätare, weil dieses Wort mit dem slavischen Lieto, welches Frühling und Sommer bedeutet, oder mit dem Worte Lelo, ein Name der Freuden = Göttin, deren Fest um die Frühlingszeit gefeyert wurde, eine Aehnlichkeit hatte. Es giebt auch wohl noch Derter, wo zum Theil die Ceremonie des Tодаustragens üblich

2

ist.

\*) Die Slaven wohnten um die Weichsel bis an den Dniester.

ist. So schreibt ein Ungenannter, im Journal von und für Deutschland vom Jahr 1784, von Oppenheim: „Zu Oppenheim in der Pfalz wird am Sonntag Lätare eine Art von jährlichem Frühlingsfest gefeyert. Schon des Vormittags laufen die Knaben mit kleinen weißen Stäben herum, auf deren jedem eine Fastenbrotzel steckt, welche mit Bändern geziert ist. Sie singen dabey: Stab aus, Stab aus; Schlagt dem Winter die Augen aus! Nachmittags ziehen sie mit solchen Stäben in der Hand, und mit hölzernen Degen an der Seite, von einer großen Menge von Zuschauern begleitet, in Procession auf den Markt, wo die Hauptpersonen des Festes, der Winter und der Sommer, einen öffentlichen Zweykampf anfangen. Diese Rollen werden von 2 erwachsenen Burschen gespielt, wovon der eine vom Kopf bis zu Fuß mit Stroh, der andere mit Epheu umwunden ist. Erst fechten sie mit hölzernen Stäben, und dann ringen sie mit einander. Der Winter muß sich endlich überwinden und sein Strohkleid im Triumph zerreißen lassen. Hierauf zieht der ganze Haufe, unter Anführung des Sommers mit der hohen Epheumütze, vor das Haus des Burgemeisters, wo einem jeden Knaben, der einen hölzernen Degen trägt, Backwerk gegeben wird, auch werden noch andre Geschenke an Nüssen, Wein u. dgl., sogar an Gelde ausgetheilt. Während jenes Kampfes singen auch wohl die übrigen daseyenden Kinder: Stab aus! Stab aus! Macht dem Tod die Augen aus.“ — Darauf bezieht es sich, wenn der Sonntag Lätare bisweilen der Stabaus-Sonntag genannt wird. Kurz: diese Art der Feyer ist Erguß der bey Kindern leb:

lebhaften Freude über die im Frühling wieder auflebende Natur, Sieges-Hymne zu Ehren des obliegenden Lenzes, wovon auch das Liedchen, was gewöhnlich nach dem Kampfe gesungen wird, zeugt:

Der Sommer ist do!  
Wir wollen naus in Garten,  
Und wollen des Sommers warten.  
Jo, jo, jo!  
Der Sommer ist do!

Tra, vi, no,  
Der Sommer ist do!  
Der Sommer, der Sommer!  
Der Winter hat verlohren!  
Jo, jo, jo!  
Der Sommer ist do!

Auch laufen wohl die Knaben, nachdem der Winter oder der Tod überwunden ist, schnell davon, gleich als wenn er wieder aufstehen und sich erholen könnte. Alles frohlockt! Es ist ja auch wohl nichts schicklicher, wenn die ganze Natur ein neues Leben erhält, als daß auch der Mensch, der mit dem Winter, im Gefühl der wiederauflebenden Natur, dem Tode entronnen, noch einmal im Stande ist, die Wonne des jungen Jahres zu schmecken.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### 1.

#### Armen s a c h e.

An die Stelle des Armen-Bezirksvorstehers, Herrn  
Kendanten Kunde, ist der Glasermeister Herr  
3 Schulz

Schulze zum Bezirksvorsteher des dritten Revieres des Moritzviertels über die Häuser sub Nr. 701 bis 807, und an die Stelle des Armen-Bezirksvorstehers, Herrn Buchdruckerherrn Brunert, ist der Wöttchermeister Herr Eschhoff zum Bezirksvorsteher des ersten Revieres des Moritzviertels über die Häuser sub Nr. 509 bis 600 erwählt worden.

Halle, den 22. März 1829.

Die Armen-Direction.

Mellin. Lehmann. Eradt.

## 2. B i t t e .

Der Wohlthätigkeitsinn der guten Hallenser hat sich bisher bey jeder Veranlassung so ausgezeichnet bewährt, daß Endesunterschriebene die ganz ergebene Bitte zu thun wagen: daß sie auch der 5 Familien allhier in Liebe thätig gedenken mögen, welche am 20. März früh um 3 Uhr durch eine schnell um sich greifende Feuersbrunst den größten Theil ihrer Güter, zum Theil auch ihr Obdach, verloren haben. Auch die geringste Unterstützung wird mit gerührtem Dank angenommen und den edlen Wohlthätern durch das süße Bewußtseyn: zur Linderung fremder Noth thätig mitgewirkt zu haben, auf das vollkommenste vergolten werden.

Gutenberg, den 22. März 1829.

Der Oberamtmann Kretschmann.

Schulze, Prediger des Orts.

Zu obigem menschenfreundlichen Zwecke Beyträge anzunehmen und zur öffentlichen Berechnung  
der

derselben ist der Unterzeichnete aufgefordert und erklärt sich dazu hierdurch geneigt, mit dem herzlichsten Wunsche, daß das traurige Schicksal der Unglücklichen recht Viele zur thätigen Theilnahme an ihrem Loose ermuntern möge.

Der Prediger Böhme.

3.

### A n z e i g e.

Die diesjährige Ausstellung der auf der Arbeits-Anstalt hiesiger Stadt-Armenschule gefertigten Arbeiten soll den 2. und 3. April in meiner Wohnung Statt finden, wozu ich alle hochverehrten Gönner und Freunde ergebenst einlade.

Halle, den 24. März 1829.

Die Arbeits-Anstalt.

Friederike Lehmann.

4.

Gebührne, Getrauerte, Gestorbene in Halle ꝛc.  
Februar. März 1829.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 23. Februar dem Wachtmeister Juncker ein Sohn, Adolph. (Nr. 736.) — Den 11. März dem Kaufmann Sachmann eine F., Johanne Clara. (Nr. 28.) — Den 19. dem Maurergesellen Schurig eine Tochter, Christiane Sophie. (Nr. 1397.)

Ulrichsparochie: Den 29. Jan. dem Schuhmachermeister Zeuner ein S., Otto Albert. (Nr. 374.) — Den 8. Februar dem chirurgischen Instrumentmacher

4

Kemm

Kemm ein S., Carl August Eduard. (Nr. 287.) — Den 25. dem Lohnfuhrmann Worbs eine F., Rosine Christiane. (Nr. 236.) — Den 9. März ein unehel. S. (Nr. 1590.) — Den 16. eine unehel. Tochter. (Nr. 311.)

Morikparochie: Den 27. Februar dem Pfannenschmidtmeister Jäninchen ein Sohn, Carl Heinrich. (Nr. 651.) — Den 3. März dem Tischlermeister Schurig ein S., Friedrich Franz. (Nr. 581.) — Den 12. dem Schneidermeister Abelmann ein S., Carl Christoph Hermann. (Nr. 550.) — Den 13. dem Oberstiedemeister Frosch ein S., Carl Heinrich. (Nr. 624.)

Glauch a: Den 10. Februar dem Handarbeiter Heyne eine F., Johanne Rosine. (Nr. 1899.) — Den 6. März dem Strumpfwirkermeister Ströfer ein S., Johann Ernst Carl. (Nr. 1924.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 23. März der Tischlermeister Ulbricht mit C. F. E. Mende.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 17. März der Schneidermeister Bornschein, alt 76 J. Entkräftung. — Des Jägers bey der 4ten Abtheilung Eske F., Friederike Charlotte Emilie, alt 1 J. 1 M. 2 W. 4 F. Krämpfe. — Den 19. der Stud. theol. Köpfe aus Flemmendorf in Neu-Vorpommern, alt 24 J. Lungensucht. — Den 20. des Salzfieders Vandermann Ehefrau, alt 27 J. 10 M. 2 F. Herzentzündung. — Des Handarbeiters Heydenreich Ehefrau, alt 52 J. 3 M. Auszehrung. — Den 22. des Kaufmanns Roth F., Henriette Emilie, alt 19 J. 8 M. 2 F. hitziges Fieber.

Morikparochie: Den 14. März des Stärkefabrikanten Prinz S., Heinrich Theodor, alt 4 J. 1 M. 2 W. Reichhusten. — Den 15. des Handarbeiters Niemann F., Johanne Marie Rosine, alt 7 M. 3 W. Krämpfe. — Den 21. des Schuhmachermeisters Pohle S., Carl Daniel Theodor, alt 3 J. 2 M. 2 W. Krämpfe.

Dom:



**Domkirche:** Den 22. März der Königl. pensionirte Kammer-Director Kunde, alt 73 J. 5 M. 3 W. Brustwassersucht.

**Krankenhaus:** Den 17. März der Handarbeiter Neumann, alt 44 J. Brustfieber. — Den 19. der Victualienhändler Bloßfeld, alt 55 Jahr, nervöses Hüftweh.

**Neumarkt:** Den 15. März des Steueraufsehers Daligsch S., Ernst Gustav, alt 2 J. 10 M. 1 W. 1 Z. Luftröhrenentzündung. — Den 18. des Tuchmachergesellen Laurisch S., Friedrich Louis, alt 6 J. 6 M. Auszehrung. — Den 21. ein unehel. S., alt 1 M. 2 W. 6 Z. Krämpfe.

**Glauchau:** Den 20. März des Wödtchermeisters Schurig Wittwe, alt 56 J. Magenfieber. — Den 21. des Huthmanns Michaelis Wittwe, alt 72 Jahr, Steckfluß.

Herausgegeben von H. B. Wagnitz und Fr. Hefesiel.

### Bekanntmachungen.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten meldet hierdurch die am 20sten d. M. Abends um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Gattin von einem gesunden und munteren Knaben

L. Plenz, P.

Dechslitz bey Mückeln, den 23. März 1829.

Den theilnehmenden Freunden und Bekannten meines heute früh halb acht Uhr in seinem 73ten Lebensjahre an der Entkräftung verstorbenen Mannes, des Inspectors der Cansteinschen Bibelanstalt, Johann Friedrich Borgold, mache ich, mit der Bitte, mir ihr stilles Beyleid nicht versagen zu wollen, hierdurch ganz ergebenst seinen Tod bekannt.

Halle, den 25. März 1829.

Leonore verwitwete Borgold geb. Held.

Am vergangenen Sonntag früh um acht Uhr entschlief zu einem bessern Leben unsere einzige geliebte Tochter und Schwester, Henriette Emilie Roth, in der Blüthe ihrer Jahre, in einem Alter von 19 Jahren und 8 Monaten am hitzigen Fieber. Indem wir mit betrübten Herzen unsern Freunden und Verwandten diesen schmerzlichen Verlust anzeigen, sagen wir auch allen denen, welche die Verewigte auch noch durch die Beweise ihrer Liebe im Tode ehrten, unsern herzlichsten Dank.

Halle, den 24. März 1829.

Die hinterbliebenen Eltern und einziger Bruder.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein in der großen Ulrichsstraße sub Nr. 72 belegenes Wohnhaus nebst Hintergebäuden aus freyer Hand zu verkaufen.

Das Grundstück ist erst vor wenigen Jahren neu ausgebaut worden und liefert gegenwärtig, bey einem Laden, der sich besonders für Kuchenbäcker eignet, 17 Stuben, 21 Kammern, 10 Küchen, Boden- und Hofraum mit Brunnen- und Röhrwasser versehen, einen jährlichen Miethsertrag von nahe an 400 Thalern.

Ein großer Theil der Kaufgelder kann hypothekarisch darauf stehen bleiben, und die weiteren Bedingungen erfährt man im Hause selbst bey dem Eigenthümer.

Halle, den 22. März 1829.

Der Kuchenbäcker Schütze.

Ein Schmiedeamboß nebst Blasebalg steht zum Verkauf in der Leipziger Straße Nr. 317.

Ein Tischlerlehrling kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten bey dem Tischlermeister Löffler auf dem alten Markt in Nr. 552.

Gutes Hausbackenbrodt ist billig zu verkaufen auf dem Steinwege bey dem Bäckermeister Brand.

Es stehn zwey Buden zum Zumachen von 4 und 7 Ellen zum bevorstehenden Viehmarkt zu vermietthen in der Hallgasse Nr. 835.

Einige Sommerlogis sind noch billig zu vermietthen auf der Meißle.

Güterverkauf. Zwey bedeutende Pferdnergüter in der Bornaischen Gegend, mit vollständigem Vieh- und Birthschafts-Inventarium, wovon das eine unterhalb Borna im Pleißengrunde liegt und wozu 30 Acker Feld und 7 Acker zweyschürige Wiesen gehören, das andere hingegen seitwärts Borna gelegen ist, und 27 Acker Feld, Sechs Stücken Wiese und 4 Stücken Holz dabey befindlich, die Wohn- und Birthschaftsgebäude aber, so wie die Felder, Wiesen und Holz bey beyden Gütern in gutem Zustande vorhanden sind, sollen, und zwar jedes derselben einzeln und Auszugsfrey, aus freyer Hand verkauft werden. Da der Besitzer derselben seinen dermaligen Wirkungskreis zu erweitern im Begriff steht, so würde er bey einem recht baldigen Verkauf des einen oder des andern dieser Güter zu einem möglichst billigen Verkaufspreis geneigt seyn.

Unterzeichneter ist beauftragt, über obige Güter, so wie über die, deren Verkaufs halber zu machenden, Bedingungen nähere Auskunft zu ertheilen.

Rötha bey Leipzig, den 14. März 1829.

Ritter, Gerichtschreiber.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande, sucht der Sattlermeister **Eula** neben der Hirschapotheke.

Bey **Hammer** in Oberglauchau in der Bäcker-gasse Nr. 1940 ist englischer Grassaamen zu verkaufen.

Es ist jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend Gelegenheit nach Leipzig, im Gasthose zum schwarzen Bär.

Den 9. April ist Gelegenheit nach Berlin und den 16. April nach Coblenz zu fahren, wer diese Gelegenheiten benützen will, melde sich bey dem Lohnfuhrmann **Vogel**, hinterm Rathhause Nr. 231.

Dienstag und Freytag früh 5 Uhr ist Gelegenheit von hier nach Leipzig und Mittag gegen 3 Uhr an denselben Tagen von Leipzig zurück. **Liebrecht**.

Den 3. oder 4. April ist Gelegenheit von hier nach Berlin zu fahren bey **Sagen**, gr. Steinstraße Nr. 162.

**Koths und Soolengüter-Verkauf.**

Der Fabrikant Herr Reichel zu Waldenburg beabsichtigt den Verkauf des auf ihn vererbten hiesigen Kothes zum Rebhuhn, eines großen Kothes mit 20 Zober Gerente, ingleichen dreyer Pfannen Gutjahr im Wege der Licitation; zu dieser ist

der 4te April dieses Jahres bestimmt, und lade ich im Auftrag des Eigenthümers die Kaufliebhaber ein, an diesem Tage Nachmittags um 3 Uhr in meiner Schreibstube zu erscheinen und unter den bekannt zu machenden Bedingungen auf das gedachte Koth und die Soolengüter abgefordert zu licitiren.

Halle, den 8. März 1829.

Der Justizcommissar Mancke.

Die Listen 3ter Klasse 59ter Lotterie sind angekommen und können bey uns nachgesehen werden.

Die Ziehung der 4ten Klasse beginnt den 16. April, und muß die Erneuerung der Loose zu derselben bis spätestens zum 12. April erfolgen.

Kauflose sind noch bey einem Jeden von uns zu haben.

Lehmann. Kunde.

**Verkauf.** Complete Ladenutensilien einer Materialhandlung, ganz neu, desgleichen eine Tabakschneidende und Kirschpresse weist zum Verkauf nach

J. Köhler,

auf dem alten Markt im Braustschen Hause.

In der Brüderstraße Nr. 207 sind Stuben mit Meubles zu Ostern zu vermietthen, auch ein Familienlogis mit Zubehör.

Friedrich Kathke.

In der Leipziger Straße in Nr. 290 ist in der dritten Etage eine Stube mit Kammer vorn heraus, und eine desgl. hinten heraus zusammen oder auch einzeln zu vermietthen. Das Nähere erfährt man in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 980.

Es können zu nächste Ostern noch einige Schüler von auswärtigen Eltern in Logis genommen werden auf dem Strohhofe in Nr. 2109.

Anzeige für Blumenliebhaber.

Holländische Ranunkeln und Anemonen in den schönsten Farben, doppelte Tuberosen und extra schön ins Gefüllte fallenden englischen Sommer-Levkojen-Saamen empfiehlt  
C. S. Kisel.

Rein gehecheltes Hanf, welcher sich besonders zu Fischergarn eignet, empfiehlt zum billigsten Preis  
Friedr. Kiesel nahe an der Ulrichskirche.

Frische holländische Auster, neue Messinaer Apfelsinen und marinirte Bratheringe empfing  
C. S. Kisel.

Wir empfangen wieder eine frische Sendung von den feinen Gothaer Cervelatwürsten, an Größe von  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und ganzen Pfunden und darüber, und empfehlen solche als äußerst delikate.  
Schmidt und Comp.

Speckböcklinge und Hamburger Rauchfleisch sind zu haben bey  
Wilhelm Kunz.  
Leipziger Straße Nr. 280.

Gute saure Gurken und zugleich Pfeffergurken sind in Schocken und Fässern zu haben bey Herrn Ritschmann vor dem Leipziger Thore Nr. 1651.

Anzeige. Bey mir ist noch ganz gutes Pflaumenmus, so wie auch gute gebackne Pflaumen und grüne, frische Äpfel, einzeln und in Quantitäten, im Keller auf dem Markte gegen den Röhrkasten über, zu verkaufen.  
Halle, den 24. Februar 1829.

Debster Meißert.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an jede Woche regelmäßig Strohhüte wasche, bitte aber, mir selbige jedes Mal Montag Vormittag gefälligst zukommen zu lassen, indem ich dieselben jederzeit mehrere Tage bleiche, wodurch sie ungleich weißer werden, als durch das bloße Waschen.

Friederike Schneider geb. Besser.  
Steinstraße Nr. 83.

Geräucherter Rheinlachs bey J. A. Pernice.

## E m p f e h l u n g.

In diesem Jahre gedenke ich mich, so wie früher geschehen, mit Anfertigung von neuen Sonnen- und Regenschirmen zu beschäftigen, auch schadhafte wieder neu zu beziehen und auszubessern; deshalb bitte ich meine werthgeschätzten hiesigen und auswärtigen Kunden, mich mit diesen Arbeiten ferner zu beehren.

Kennecke.

Großer Schlamme Nr. 959.

Da ich von mehreren Seiten in Erfahrung gebracht habe, daß man im Publikum der Meinung ist, ich betriebe mein Geschäft in Drechslerarbeit nur als Nebensache, woraus für mich offenbar der größte Nachtheil entsteht, so bin ich genöthigt, diesem hierdurch öffentlich zu widersprechen. Jede Bestellung, bis aufs unbedeutendste, wird gewiß von mir mit der größten Pünktlichkeit und Vollkommenheit ausgeführt werden; auch sind meine Arbeiten seit Jahren, glaube ich, hinreichend bekannt, und was die Kunst in meinem Fach zu leisten vermag, wird man nicht vergeblich bey mir suchen. Auch scheint das Vorurtheil fest zu stehen, als hielt ich hinsichtlich der Preise mit den jetzt allgemein billigen Leistungen nicht gleichen Schritt, allein ich hoffe, jeder, der mich mit Aufträgen gefälligst beehrt, wird sich bald vom Gegentheil überzeugen, und werde ich auch in dieser Art auf keinen Fall zurückbleiben.

Drechsler Hockenholdt jun.

Rathhausgasse Nr. 253.

Alle diejenigen, welche bey mir Pfänder zum Verkauf gegeben haben, werden ersucht, solche binnen 3 Wochen einzulösen, widrigenfalls selbige gerichtlich verkauft werden. Halle, den 22. März 1829.

J. C. Braconier.

Damentämme in Schildpat, Elendklaue und Horn, alle Sorten Handschuhe, Strümpfe in Seide, Wolle, Baumwolle und Leinen empfiehlt die Gerlach'sche Handlung, Klausstraße Nr. 826.



Unter gefälliger Mitwirkung mehrerer der vorzüglichsten hiesigen Dilettanten werde ich Dienstag den 31. März, Abends von 7 bis 9 Uhr, eine religiöse Musikaufführung in der Marktkirche, bey möglichst guter Beleuchtung der Kirche, veranstalten. Der Inhalt der ersten Abtheilung wird aus einem Hymnus von Mozart, einer Scene aus dem Weltgericht von Schneider, und einem doppelchörigen Te deum von Palestrina, der Inhalt der zweyten Abtheilung aus dem Vaterunser von Mahlmann und Himmel bestehen.

Billette zu 10 Sgr. und Texte zu 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen zu bekommen. (Am Eingange der Kirche werden, den bestehenden höhern Verordnungen zu Folge, weder Billette noch Texte ausgegeben.) Die Einnahme soll zu einem noch näher zu bestimmenden gemeinnützigen Zwecke verwendet werden.

N a u e,

Universitäts-Musikdirector.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitätsbibliothek geliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben

vom 25. März an bis höchstens zum 4. April Mittwoch oder Sonnabends von 1—3 Uhr zurück zu liefern. Halle, den 18. März 1829.

Der Oberbibliothekar Voigtel.

Ein Fortepiano ist von jetzt oder von Ostern an zu vermietthen, große Steinstraße Nr. 83.

Ein Kinderwagen steht zu verkaufen in der großen Ulrichstraße Nr. 24 hinten im Hofe.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.